

ERASMUS-ERFAHRUNGSBERICHT

Vorbereitung

Bereits Anfang des Jahres 2022 dachte ich über einen Auslandsaufenthalt an der Audencia in Nantes nach. Daher hatte ich zunächst vor, im Wintersemester 22/23 ins Ausland zu gehen. Aufgrund meines interdisziplinären Studienganges der Medienwirtschaft war dies jedoch mit einigen Schwierigkeiten verbunden, da ein Großteil der technischen Module an der TU Ilmenau im entsprechenden Semester aufgrund einer neuen Prüfungsordnung das letzte Mal angeboten wurden und es keine alternativen Kurse an der Audencia gab. Aus diesem Grund entschied ich mich dazu, meinen Auslandsaufenthalt auf das darauffolgende Sommersemester zu verschieben und stattdessen meine Bachelorarbeit an der Gasteinrichtung zu schreiben. Da das Sommersemester in Frankreich deutlich früher beginnt als in Deutschland, wurde auch dies zu einem Problem, da ich das Wintersemester an der TU Ilmenau noch beenden wollte. Deshalb blieb mir als letzte Möglichkeit, mich auf das „Summer Term Program“ der Audencia zu bewerben, welches nach dem offiziellen Sommersemester stattfindet. Um beispielsweise die Bibliothek der Audencia für die Bearbeitung meiner Bachelorarbeit nutzen zu können, musste ich zwangsläufig in ein Programm der Gastuniversität eingeschrieben sein. Da es sich bei dem Sommerprogramm um ein zweimonatiges Intensivprogramm handelt, musste auch mein ursprünglich auf drei Monate ausgelegter Aufenthalt auf zwei Monate gekürzt werden.

Abgesehen von den genannten Schwierigkeiten, verlief die Vorbereitung ohne große Probleme. Die Kommunikation mit den International Offices der TU Ilmenau und der Audencia funktionierte reibungslos und ich wurde vor, während und auch nach meinem Aufenthalt stets gut betreut.

Kurse

Um nicht nur an meiner Bachelorarbeit zu schreiben, sondern auch das Studium an einer ausländischen Universität kennenzulernen, belegte ich im Rahmen des Sommerprogramms zwei



Kurse. Der erste Kurs war ein englischsprachiger Finance-Kurs, welcher von einem irischen Gastprofessor der University of Limerick unterrichtet wurde. Obwohl mir die Inhalte aus meinem bisherigen Studium bereits größtenteils bekannt waren, konnte ich von dem Kurs profitieren. Dies lag vor allem an der Art und Weise, wie unser Professor den Stoff vermittelte. Der Kurs bestand nicht aus Vorlesung und Übung, wie ich es aus Deutschland gewohnt war, sondern es fand eine ständige Interaktion zwischen dem Professor und den Studierenden statt. Der Professor vermittelte uns zwar die Grundlagen des Fachs, jedoch wurde das Gelernte direkt im Rahmen von Gruppenarbeiten angewandt, welche meist aus verschiedenen Fallstudien bestanden. Die Ergebnisse wurden am Ende jeder Einheit in einer Gruppendiskussion mit dem

Professor und den restlichen Teilnehmern des Kurses präsentiert. Durch diese Herangehensweise konnte ich meine bisherigen Kenntnisse vertiefen und ein besseres Verständnis für die

Inhalte gewinnen. Dadurch, dass der Kurs auf Englisch unterrichtet wurde, konnte ich auch meine Sprachkenntnisse deutlich verbessern.

Der zweite Kurs war ein Französischkurs, welcher von einer französischen Lehrerin unterrichtet wurde. Zwar brachte ich bereits Grundkenntnisse aus der Schulzeit mit, allerdings merkte ich schnell, dass ich große Schwierigkeiten damit habe, „echtes“ Französisch zu verstehen, geschweige denn zu sprechen. Der Sprachkurs half mir, meine Kenntnisse aufzufrischen und mich im Alltag einigermaßen verständigen zu können. Neben dem regulären Französischunterricht, unternahmen wir mit unserem Kurs alle 2-3 Wochen Exkursionen an verschiedene Orte rund um Nantes. Auch während den Ausflügen wurde lediglich Französisch gesprochen, um uns an die Sprache zu gewöhnen.

Zusammenfassend kann ich sagen, dass die Lehre an der Audencia sehr gut war. Während des Sommerprogramms holte die Business School erstklassige Professoren aus aller Welt an die Universität. Auch meine Kommilitonen machten überwiegend gute Erfahrungen in ihren Kursen. Neben den gelernten Inhalten waren es vor allem die neuen Leute, die ich in den Kursen kennenlernen konnte. Da das Sommerprogramm sehr international geprägt ist, kamen Studierende aus aller Welt nach Nantes. Meine Kommilitonen kamen unter anderem aus Ländern wie Amerika, England, Schweden, Norwegen, Frankreich, Polen, Südkorea, Indien, China oder auch Südafrika.

Unterkunft

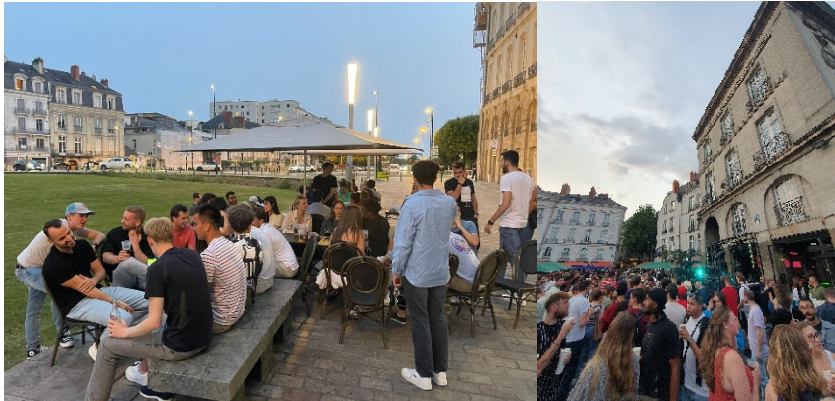
Während meiner zwei Monate in Nantes wohnte ich in einem Wohnheim namens „Odalys“, welches sich auf der „Île de Nantes“ befindet. Die Audencia schlug uns im Vorfeld verschiedene Wohnangebote in Zusammenarbeit mit dem Anbieter „studapart“ vor. Allerdings hatten dort die meisten Wohnungen eine Mindestmietzeit von drei Monaten. Daher wohnten einige meiner Kommilitonen in Airbnb-Wohnungen. Ein Freund aus Ilmenau, welcher vergangenes Wintersemester in Nantes verbracht hatte, erzählte mir von Odalys, weshalb ich mich letztendlich für diese Unterkunft entschieden habe. Ich bewohnte ein möbliertes 22m² Apartment, inklusive Küche und Badezimmer. Die Unterkunft war sauber und auch die Gegend war sehr modern. Die Tram-Station war nur ca. drei Gehminuten vom Wohnheim entfernt. Von dort aus fuhr die Tram



ungefähr 20 Minuten zum Hauptcampus der Audencia. Der einzige Nachteil war, dass das Personal des Wohnheims nur sehr gebrochenes Englisch gesprochen hat, was die Kommunikation erschwerte. Auch der Bewerbungsprozess war sehr kompliziert, da ungewöhnlich viele Formulare eingefordert wurden.

Freizeit

Im Rahmen des Sommerprogramms der Audencia hatten wir vier Tutoren, welche selbst Bachelorstudenten an der Universität waren. Diese eröffneten zu Beginn des Programms eine große WhatsApp-Gruppe mit allen Teilnehmern. Wöchentlich wurden darin Events verkündet, welche von den Tutoren organisiert wurden. So war es fast Tradition, jeden Dienstagabend ge-



meinsam einen (oder zwei) Mojitos in der Bar „Le Maestro“ zu trinken. Auch andere Bars wie „John McByrne“ oder „Côté Plage“ wurden regelmäßig besucht. Außerdem wurden Ausflüge an den Strand un-

ternommen oder man hatte die Möglichkeit, die französische Küche in diversen Restaurants kennenzulernen. An den Wochenenden waren wir häufig im „Warehouse“, einem der beliebtesten Clubs in ganz Frankreich. Der Club befindet sich, wie meine Unterkunft, ebenfalls auf der Île de Nantes, weshalb ich immer einen entspannten Heimweg hatte. An diesen Abenden konnte ich auch Kontakte zu Einheimischen aus Nantes knüpfen, was an der Audencia eher schwierig war, da man meist ohnehin mit den Leuten aus dem Sommerprogramm unterwegs war. Dies half mir, die französische Kultur noch näher kennenzulernen und ich war gezwungen, mich auf Französisch zu verständigen, da der Großteil der Einheimischen Franzosen nur wenig Englisch sprach. Auch dies verbesserte meine Französischkenntnisse. Am vorletzten Wochenende meines Aufenthaltes waren wir allerdings sehr eingeschränkt, was die Freizeitaktivitäten anging. Dies lag daran, dass auch Nantes sehr stark von den politischen Ausschreitungen betroffen war. Am besagten Wochenende war es zu gefährlich, nachts unterwegs zu sein, weshalb auch die öffentlichen Verkehrsmittel nur bis 21 Uhr verfügbar waren. Auch die Audencia hatte uns dazu geraten, an diesen Tagen lieber zuhause zu bleiben. Dennoch war es interessant, ein derartiges Ereignis in einem fremden Land hautnah zu erleben.

Fazit

Insgesamt kann ich sagen, dass mein Auslandsaufenthalt in Frankreich zu den schönsten und wertvollsten Erfahrungen meines bisherigen Lebens gehört. Die gute Vorbereitung an meiner Heimatuniversität und die Betreuung an der Audencia sorgten dafür, dass der Aufenthalt ohne größere Probleme ablief. Durch das internationale Sommerprogramm hatte ich die Möglichkeit, eine Vielzahl an interessanten Leuten aus unterschiedlichsten Kulturen kennenzulernen und Freundschaften fürs Leben zu knüpfen. Sowohl akademisch als auch persönlich konnte ich mich sehr stark weiterentwickeln. Einen solchen Aufenthalt, egal ob in Frankreich oder einem anderen Land, kann ich nur jedem empfehlen!